

Beruf und Karriere fest in der eigenen Hand 32

Tagung der Unternehmerfrauen im Handwerk / „Metzgersgattin trägt nicht mehr Kittelschürze, sondern hat ihren eigenen Beruf“

RUST (eri). Die Unternehmerfrauen im Handwerk (ufh) geben sich den Untertitel „unverzichtbar für Handwerk und Mittelstand“. In Baden-Württemberg gibt es 32 regionale Arbeitskreise mit knapp 1700 Mitgliedern. Das sind Ehefrauen, Lebensgefährtinnen, Töchter oder Schwiegertöchter von Handwerkern, die einen Betrieb führen, aber auch selbstständige Unternehmerinnen. Am vergangenen Wochenende haben sich etwa 150 Frauen bei der Landesverbandstagung im Europa-Park ausgetauscht. Mit dabei war auch die Arbeitsgruppe Lahr mit Doris Straubmüller an der Spitze.

Als Festredner der Tagung sprach Skisprung-Weltmeister Hans-Georg Aschenbach, der seit

seiner Flucht aus der DDR im August 1988 als Mediziner in Freiburg lebt. Sein sehr persönlicher Beitrag munterte die Zuhörerinnen zu vielen Fragen auf und machte deutlich, wie wertvoll persönliche und politische Freiheit ist. Mit einem Augenzwinkern im Hinblick auf die Bundestagswahl gab die Präsidentin des ufh-



Meinungsaustausch und Fortbildung waren die Themen beim Treffen der Unternehmerfrauen im Europa-Park.

FOTO: ERIKA SIEBERTS

Landesverbands Baden-Württemberg, die in Offenburg geborene Freiburgerin Ruth Baumann, einen Hinweis auf die „richtige Entscheidung“.

Die Anliegen der Frauen in Handwerksbetrieben haben sich seit der Gründung der ufh im Jahr 1976 stark verändert, sagte Doris Straubmüller, die das

gleichnamige Unternehmen im Bereich Isoliertechnik zusammen mit ihrem Mann vor 35 Jahren in Lahr startete. Wenn sich früher der Verband um die soziale Absicherung der Unternehmerfrauen gekümmert hat, sei es heute eher die Weiterbildung. „Die Frauen haben heute fast alle ihren Beruf und ihre eigene Kar-

riere“, sagte Doris Straubmüller bei der Tagung im Hotel Santa Isabella. Der Arbeitskreis Lahr trifft sich monatlich und diskutiert mit Referenten aktuelle betriebswirtschaftliche Fragen. Im Juni feierte die Regionalgruppe ihr 30-jähriges Bestehen.

Ruth Baumann vom gleichnamigen Straßenbauunternehmen in Freiburg bestätigte dies: „Heute tritt die Metzgersgattin nicht mehr mit Kittelschürze und Dutt auf, sondern hat ihren eigenen Beruf.“ Was den Frauen bleibe, sei jedoch die Finanz- und Lohnbuchhaltung im eigenen Unternehmen. Denn diese zentralen Aufgaben geben nur wenige Betriebe aus der Hand. „Hier ist auf politischem Wege viel zu tun“, sagte Ruth Baumann. Die Interessenvertreter seien zu sensibilisieren, dass es zu viel Bürokratie in diesem Bereich gibt, die jede Menge Arbeitszeit im Betrieb bindet.

➤ Weitere Informationen über „unverzichtbar für Handwerk und Mittelstand“ gibt es unter www.ufh-bw.de.